

Allgemeine UHRMACHER-ZEITUNG.

Erscheint
am 1. und 15. jeden Monats.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark
bei allen
Post-Anstalten und Buchhandlungen.


ORGAN
des

Preis der Anzeigen:
Die viergespaltene Petit-Zeile 20 Pfg.,
bei Wiederholungen Rabatt.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes.

Für die Redaction verantwortlich F. C. Schulte, Berlin. — Druck und Verlag von H. Richter, Fürstenwalde (Spree.)

Hauptvertretungen im Auslande, welche namentlich Abonnements auf die „Allgemeine Uhrmacher-Zeitung“ annehmen: London E. C. American Waltham Watch Co., Waltham Buildings Holborn Circus. Wien, R. Lechner, Graben 31. Zürich, Orell Füssli & Co. New-York, S. Zickel, 19 Dey Street. The International News-Company, 29 und 31 Beckman Street. Kopenhagen, Høst & Sohn, Gothersgade 49. Brüssel, C. Muquardt, rue des Paroissiens 18-22. Amsterdam, Seyffardt'sche Buchhandlung.

V. Jahrg.

Fürstenwalde (Spree), den 1. Juli 1892.

No. 13.

Bekanntmachungen des Central-Vorstandes.

Der I. Vorsitzende des Verbandes, Herr **R. Dressler**, hat eine 14tägige Erholungsreise angetreten und ist der stellvertretende Vorsitzende, Herr **Peter Betz** in Mannheim, mit der Erledigung der laufenden Verbandsgeschäfte während der Abwesenheit des I. Vorsitzenden beauftragt worden.

Berlin, d. 28. Juni 1892.

I. Auftr.: **Schulte**.

Ein Mahnwort an unsere Fachgenossen!

In der letzten Zeit haben viele Collegen in Fabriken Stellung angenommen, einestheils wohl des besseren Lohnes wegen und andererseits, um bei der jetzigen flauen Geschäftszeit einer längeren Arbeitslosigkeit zu entgehen.

Im Grunde genommen haben wir hiergegen nichts einzuwenden, soweit es sich um ältere Collegen handelt, die aus irgend einem Grunde von der Kleinuhrmacherei abgehen und sich dauernd der Fabrikation widmen wollen, resp. hierin eine Lebensstellung suchen. Alle übrigen Collegen aber, welche dies nicht vorhaben, müssen wir entschieden davon abrathen, längere Zeit im Fabrikbetriebe Stellung zu nehmen. Unser Mahnwort gilt besonders den jüngeren Collegen der Klasse C u. B III; wir halten es für diese geradezu schädlich wenn sie — statt sich weiter zu einem tüchtigen und leistungsfähigen Gehilfen auszubilden — ihr Fach auf kürzere oder längere Dauer verlassen und sich in einer Fabrik mit Arbeiten beschäftigen, die oft nichts weiter als den Namen mit der Uhrmacherei gemein haben.

Mögen die Letzteren eine solche Stellung nur als einen vorübergehenden Nothbehelf betrachten und die nächste Gelegenheit benutzen, sich wieder voll und ganz unserer schönen Kunst zu widmen.

Mannheim, d. 29. Juni 1892.

Der Central-Vorstand.

Peter Betz, stellvertr. Vorsitzender.

Stellenvermittlung.

Im Hinweis auf den zur Zeit herrschenden flauen Geschäftsgang, der sich zu dieser Zeit alljährlich wieder-

holt und mit dem bekannten Ausdruck „saure Gurkenzeit“ bezeichnet wird, warnen wir unsere Collegen vor **leichtfertiges** Aufgeben ihrer Stellung. Die besseren Stellen sind besetzt und die wenigen Vakanzen, die jetzt einlaufen, decken nicht die grosse Nachfrage der Stellensuchenden, letztere betreffen auch meistens Stellen, deren Besetzung nur von kurzer Dauer ist. Erst gegen Ende August wird sich dieses Verhältniss in umgekehrter Weise gestalten und eine Besserung eintreten.

Mit collegialischem Gruss

das I. Schriftamt
Schulte.

Repassage einer gewöhnlichen, viersteinigen Cylinder-Remontoir-Uhr.

Preisschrift von **J. Winkler** in Rostock, Mitglied des Bezirksvereins beider Mecklenburg.

(Nachdruck verboten.)

(Schluss.)

Wird die Platte, die das Uebersetzungsrad niederdrückt, nur durch eine Schraube allein gehalten und ist sie auch nicht mit Stellstiften versehen, so muss diese Schraube ein linkes Gewinde haben, damit sie sich beim Aufziehen der Uhr nicht lösen kann; ist sie sehr lang, so kann sie leicht auf die Aufzugswelle stossen. — Die beiden kleinen Remontoirräder müssen sich ohne Seitenluft frei auf der Aufzugswelle bewegen. Der Ansatz, worauf das Kronrad sitzt, muss hinten mit der Ausdrehung an Platine und Brücke genau abschliessen, da das Rad seinen Halt von unten durch das Doppelrad bekommen soll, so darf der eben erwähnte Ansatz nicht gar zu lang sein, damit das Doppelrad auch genügend hoch kommen kann. Die Sperrzähne müssen genau ineinander passen und auch genügend tief eingreifen. Die Form der Zähne soll sich eher einem spitzen als stumpfen Winkel zuneigen. — Damit das Doppelrad auch genügend gegen drückt, ist es durchaus nothwendig, dass die Remontoirfeder in gutem Stande ist. Eine dünne, elastische Feder leistet bessere Dienste als eine dicke. Der Theil dieser Feder, der das Doppelrad führt, muss in jeder Stellung in dessen Ausdrehung frei sein; überhaupt darf kein Hinderniss irgend welcher Art sie